

## W i e n.

Se. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 23. October d. J. das Ehrenamt eines Directors der philosophischen Studien am Lyceum zu Klagenfurt dem Appellationsrathe, Eduard Josch, allergnädigst zu verleihen geruht.

Ein Correspondenz-Artikel der „Allg. Zeitung“ vom 2. Nov. berichtet aus Wien vom 30. Oct.: In Folge der in den letzten Tagen Statt gehaltenen großen Regengüsse ist der Wienfluß bedeutend angeschwollen, daß er theilweise aus seinen Ufern trat. In dem Orte Meidling, eine halbe Stunde von Wien, breitete sich gestern Nachmittag das Wasser d. rmaßen aus, daß es in die ebenerdigen Wohnungen eindrang und bedeutenden Schaden anrichtete. Von der 40 Klafter langen Mauer, welche das sogenannte Theresienbadhaus dasebst einschließt, ist durch den Wogenandrang ein Theil eingestürzt. Von Seite des Militärs ist augenblicklich Hilfe herbeigeeilt, selbst Se. k. Hoheit, der Erzherzog Albrecht war am Platze zugegen. In Wien selbst richtete diese Uberschwemmung nur unbedeutenden Schaden an.

## S i e b e n b ü r g e n.

Klausenburg, 21. October. Unsere Weinlese wird am 25. l. M. beginnen, wegen des häufigen Regens aber ist nur ein Wein mittlerer Qualität zu erwarten. Am 17. October Morgens war hier starker Frost, das Thermometer zeigte 1,5° unter Null R. Seither haben wir schöne Tage.

Am 14. Abends wurde in der Wohnung des Buchhaltungsbeamten J. K. in der Kirchengasse ein Raubmord versucht, der viel Aufsehen und Theilnahme erregte. Die Gattin des erwähnten Beamten war ausgegangen und hatte ihr Stubenmädchen in dem äußeren Zimmer mit Nähen beschäftigt zurückgelassen. Um 8 Uhr trat ein in einen Mantel gehülter Mann mit tief in die Augen gedrücktem Hute in's Zimmer, trat an den Tisch, wo das Mädchen saß, löschte das Licht aus, zog eine verborgen gehaltene Diebstahlszene und ein großes Messer hervor und fragte das Mädchen wo das Silberzeug und die Prätiösen aufbewahrt seyen. Das Mädchen verlor die Geistesgegenwart nicht, wickelte sich schnell in den Teppich, an dem sie nähte und vertheidigte sich gegen den Räuber, der nach ihr stach, sie auch endlich, nachdem sie einige Zeit mit ihm gerungen, zu Boden schlug und am Arm verwundete. Der Räuber ließ sie liegen, begab sich in das nächste Zimmer, raffte das in der Schublade eines Tisches sich be-

findliche Silber zusammen und trug es im Mantel fort. Während er dort beschäftigt war, raffte sich das Mädchen wieder auf, ergriff einen Vorstehisen, verborg sich hinter der Thüre, und als der Räuber mit seiner Beute davonziehen wollte, versetzte sie ihm erst einen Schlag auf den Rücken, sodann einen auf den Kopf, daß sogleich das Blut herabströmte und gab ihm dann noch einen dritten Schlag. Der durch diesen unvermutheten Angriff außer Fassung gebrachte Räuber ließ das gestohlene Silber fallen und ergriff eiligst die Flucht. Das brave Mädchen, erschöpft durch den Schrecken und den Schmerz der Wunde, sank an der Thüre bewußtlos zu Boden, wo sie in diesem Zustande von ihrer Frau bei deren Heimkehr gefunden wurde. Nach der Aussage des Mädchens hörte sie vor dem Eintritte des Räubers vor der Thüre sprechen, woraus sich vermuthen läßt, daß derselbe mehrere Mitgenossen hatte. Man hält einen Schacherjuden, der einige Tage vorher sich im Hause herumtrieb, in Verdacht des versuchten Raubes.

Neufohl. Zwei saubere Mitglieder einer früher gestrengten Räuberbande wurden gegen das Ende Octobers unschädlich gemacht. Seit einigen Tagen fingen sie an, sowohl Reisende zu plündern, als auch die Schafhürden zu besuchen. Man kam ihnen auf die Spur, und wußte, wo sie wahrscheinlich anzutreffen seyn würden. Der Herr Förster von Fenzys schickte ihnen einige Bewaffnete nach. Diese näherten sich dem Schlupfwinkel der Buschlepper, als sie das Gebell ihres eigenen Hundes verrieth. Einer der Räuber, Gefahr witternd, ging mit aufgezogener Flinte auf das Dickicht zu, wo die Hundesstimme erschallte. Als er näher kam, drückte einer der Männer, die auf den Räuber lauerten, sein Gewehr los und traf ihn. So daß er zusammensiel, sich aber sogleich aufraffte und flob, doch ein zweiter Schuß streckte ihn nieder, ohne ihn zu tödten. Er wurde gefangen, und nachdem sein Gefährte, der umsonst die Flucht versuchte, auch eine tödtliche Kugel erhielt und auf der Stelle starb, der Gerechtigkeit überliefert, welche mit ihm nach dem Standrecht verfahren wird. Er war von Ghizno im Gönörer Comitat gebürtig und soll ein ausgezeichnet schöner Mann gewesen seyn. Der Andere, welchen die Kugel vom Golgentode befreite, war vor Kurzem nach überstandener Strafe aus dem Gefängniß entlassen.

## Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Die „Gazzetta di Milano“ vom 2. d. M. enthält nachstehenden Artikel:

In verschiedenen römischen und toscanischen Blättern ist über einen am 14. October zu Ferrara eingetrof-

fenen Vorfall ein sehr übertriebener und ungenauer Artikel aufgenommen worden, welchen wir durch die nachfolgende wahrheitsgetreue Erzählung berichtigen: Schon einige Tage früher war die österreichische Schildwache, welche am Eingange einer zum Hauptplatze, wo die Hauptwache liegt, führenden Straße aufgestellt war, durch verwegene Handlungen belästigt worden. Am besagten Tage dann stülte sich ein Mann mit einer brennenden Cigarre in der Nähe der gedachten Schildwache auf, welche ihn anfänglich artig ersuchte, in so geringer Entfernung von ihr nicht zu rauchen, da sie die Weisung hatte, dieses den Vorschriften entgegenlaufende Benehmen nicht zu gestatten. Da jedoch der Mann diese Mahnung der Schildwache unbeachtet ließ, so bedrohte ihm diese ernstlich, sich zu entfernen.

Nur nachdem der Verwegene sich geweigert hatte, Folge zu leisten, und nachdem er Schmähdworte gegen den Wachtposten ausgestoßen, stieß ihn diese mit dem Gewehrлаufe zurück. Als hierauf sich Leute lärmend und gegen das österreichische Militär schmähende Worte ausstößend, zusammengedrängt hatten, warfen zwei Individuen aus der Rote mit Steinen gegen die mittlerweile verdoppelte Wache. Nachdem ein österreichischer Soldat an der Seite getroffen worden, feuerte dieser sein Gewehr gegen einen der gedachten zwei Angreifer und traf ihn am Fuße. Uebrigens muß diese Wunde leicht gewesen seyn, nachdem letzterer die Flucht ergreifen und sich unter die Menge verbergen konnte.

Der andere Angreifer flüchtete sich in ein nahe gelegenes Haus, wo er, nach einem Widerstande, welcher ihm einige Contusionen zuzog, verhaftet und sofort der päpstlichen Militär-Behörde überantwortet wurde. Aus der Vergleichung dieser wahrheitsgemäßen Schilderung mit den obgedachten Artikeln kann man bei diesem Anlasse, wie bei so vielen andern, entnehmen, mit welcher Uebertreibung dieselben verfaßt wurden.

### Königreich beider Sicilien.

Unsere Nachrichten aus Neapel (sagt das »Journal des Debats«) sind vom 18. October. Das Land genießt der größten Ruhe, und alle Gerüchte, die von Marseller Blättern unaufhörlich verbreitet werden, sind durchaus ungegründet. Uebrigens ist Jedermann ohne Ausnahme im ganzen Reich zu der Erkenntniß gelangt, daß bedeutende Reformen in der öffentlichen Verwaltung unumgänglich notwendig sind; die Regierung selbst scheint sehr geneigt, offen die ruhmvolle, von Pius IX. eröffnete Bahn zu betreten. — In Calabrien treiben 40 bis 50 Räuber, deren man noch nicht hat habhaft werden können, ihr Unwesen fort, und die kleinen Banden wurden durch die Einwirkungskraft gewisser Correspondenten in eine Insurrectionsarmee umgewandelt, welche allenthalben über die königlichen Armeen triumphiren soll.

### Modena.

Der »Messaggere Modenese« zeigt an, daß Graf Hohenzollern, der regierende Herzog, von der nach Wien un-

ternommenen Reise am 28. October Abends in der Hauptstadt sein r Staaten wohlbehalten wieder zurückgekehrt ist.

Die herzoglich modenensischen Truppen und Behörden hatten, so wie früher vom Gallicanischen, nunmehr auch vom Gebiete von Montignoso Besitz ergriffen.

### Großherzogthum Toscana.

Die »Gazzetta di Firenze« vom 26. October äußert sich über die Vorfälle in Florenz am vorhergehenden Tage folgendermaßen: »Ein armer alter Mann, der um Almosen bettete, und desßhalb, wie man sagt, von einem gewissen Paolini, einem Polizeiamtente, geschlagen und ins Gefängniß abgeführt wurde, hat einen Pöbelaufstand veranlaßt. Man fügt hinzu, daß einige zu feindselige Neußerungen aus dem Munde jenes Agenten gegen die Bürgergarde den Unwillen des Volkes gesteigert haben, der dann, in Zorn übergehend, das Schauspiel einer wüthenden Menge darbietet, die sich den zügellosen Handlungen überließ, welche zu berichten schmerzlich ist. Das Hausgeräth in der Wohnung jenes Agenten wurde zertrümmert; die Acten des Polizeiamtes geplündert, zerrissen und verbrannt; Paolini flüchtete und verbarg sich, wurde aufgesucht und mit dem Tode bedroht; dann gefangen und von der legalen Macht, unter dem Ingrimm des wüthenden Pöbels, ins Gefängniß gebracht; die Bürgergarde, die sich so schnell als möglich bewaffnete und herbeirrte, hat, wenn auch nicht alles, doch größeres Unglück verhütet. Der Polizeidirector selbst zeigte sich dem zusammengedrängten Volke, und ermahnte es zur Ruhe und Ordnung, indem er strenge Gerechtigkeit versprach; er wurde angehört, applaudirt, aber nichts weiter. — Wir wissen nicht, ob diese Details, die wir in Eile und inmitten des Sturmes der Leidenschaften gesammelt haben, ganz richtig sind. Wir hätten schweigen können; aber dadurch hätte der Vorfall entstellte und demselben eine Wichtigkeit beigelegt werden können, die er nicht hat. Deshalb haben wir gesprochen und werden noch ferner sprechen, wenn durch spätere Aufschlüsse unser vorläufiger Bericht ergänzt oder modificirt werden kann. Mittlerweile dürfen wir nicht verhehlen, daß ein Vorfall dieser Art das Gemüth unseres erlauchten Fürsten und aller derjenigen, denen die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe am Herzen liegt, mit tiefer Betrübniß erfüllen mußte. Wenn es auch wahr ist, daß Paolini und Andere seit geraumer Zeit den Haß des Volkes auf sich geladen haben, so mußte man Gerechtigkeit vor den Tribunalen suchen und nicht eine Volksjustiz eintriten lassen; dieß ist ein trauriges Beispiel, das jeder Friedliebende beklagen, Niemand öffentlich zu vertheidigen wagen wird; denn wenn das Volk sich herausnehmen dürfte, zu richten, zu verurtheilen und zu strafen, nicht nach strengem Rechte, sondern nach seinen Leidenschaften, so würde ein geregelter und ruhiger Leben nicht mehr möglich seyn, und ein Staatsverein, der bisher für civilisirt und geordnet galt, würde bald in Uncultur und Barbarei ausarten.«

Folgendes ist nach der »Gazz. di Firenze« die Zusammensetzung des im künftigen Jahre zu Siena zusam-

mentretenden zehnten Congresses der italienischen Gelehrten: General-Präses: Graf Giovanni Pieri; Assessoren: Marchese N. Vichi-Ruspoli, Cavaliere N. Gorri-Pannilini und Cavaliere E. Piccolomini Clementine, Confalonier der Stadt Siena. Zum General-Secretär ist der Professor der Geometrie an der dortigen Universität, Dr. G. Basselli, gewählt worden.

### Sardinien.

Die „Gazzetta Piemontese“ zeigt an, daß in Folge der am 30. October von Sr. Maj., dem Könige, in den verschiedenen Zweigen der Staatsverwaltung getroffenen und veröffentlichten Reformen, die Bevölkerung von Turin Tags darauf sämtliche Häuser der Stadt und der Vorstädte freiwillig auf's Glänzendste beleuchtet, und ihren Dank und ihre Verehrung für den gütigen Landesfürsten durch allgemeinen Vivatruf bekündigt habe. Bis in die späte Nacht wogte das freudetrunkene Volk durch die Straßen und ungeachtet des großen Andranges der Menge war auch nicht die geringste Unordnung daselbst vorgefallen.

### Preußen.

Berlin, 27. October. Eigenthümlich ist der von den preussischen Blättern erwähnte Vorschlag eines um die hiesigen Staatsverhältnisse vielverdienten Mannes, wonach Arbeitercolonnen nach vollkommen militärischer Weise organisiert und zur Arbeit commandirt werden sollen. In zwei Abtheilungen werden sie zerfällt, und das Princip der Ehre soll auch bei ihnen vorzugsweise zur Anwendung kommen.

### Belgien.

Brüssel, 23. October. Der Erzbischof von Köln ist am 19. Oct. mit seinem Secretär in Löwen angekommen und bei dem Professor der katholischen Universität, Herrn Arendt, abgestiegen.

Die Herren Petry und Piederboeuf bauen in diesem Augenblicke das Gerippe eines eisernen Seeschiffes von 450 Tonnen für Rechnung der königlichen Gesellschaft. Dieses für den Dienst zwischen Köln und Zettin bestimmte Fahrzeug ist mit doppelten Rieten versehen. Bei voller Ladung und mit eingezogenen Rieten wird es nicht mehr als 8 rheinische Schuh Tiefgang haben.

In Antwerpen liegen wieder 4 Schiffe mit 500 Deutschen Auswanderern zur Abfahrt nach Nord-Amerika bereit.

### Frankreich.

Ein Schreiben aus Algier vom 16. October im „Journal des Debats“ sagt:

„Die Nachrichten, welche uns über die Lage der Dinge in Marocco zukommen, lauten völlig widersprechend. An unserer Gränze hält man Abd-el-Kader's Einfluß auf die ihn umgebenden Stämme noch für sehr bedeutend, während man zu Tanger von seinem nahen Untergange, oder doch wenigstens seiner bevorstehenden Vertreibung aus Marocco überzeugt ist. Dort stellt man die Catastrophe, welche die Beni Amer und die Hachem be-

troffen hat, so dar, als ob wenigstens  $\frac{2}{3}$  der beiden Stämme durch die Flucht der Niedermezelung entgangen wären, hier spricht man von ihrer gänzlichen Vernichtung. Eben so abweichend sind die Angaben über die Razzia, welche Abd-el-Kader am 11. September gegen die Guelaja ausgeführt. Das Wahre scheint zu seyn, daß Abd-el-Kader, nach fünfstägiger Trauer über das seinen verbündeten Stämmen zugefloßene Unglück, plötzlich eine energische Thätigkeit gegen seine Nachbarn entfaltete, indem er den Guelaja eine in Getreide zu zahlende Strafe von 92,500 Fr. auslegte, ihr bedeutendstes Dorf zerstörte, und sein Bündniß mit zehn bis zwölf Stämmen, zusammen 15 bis 1800 Mann stark, enger schloß. Seine regelmäßigen Truppen vermehren sich täglich. Auf der andern Seite haben aber auch die Guelaja durch ihre Klagen und Bitten der Bergbewohner des Rif bewogen, sich in aller Stille zu bewaffnen angefangen und wenn es Abd-el-Kader nicht gelingt, dieser Bewegung durch einen seiner gewohnten kühnen Handstreich zuvorkommen, werden wir bald von wichtigen Begebenheiten hören. Was den bevorstehenden Kampf zwischen dem Kaiser von Marocco und Abd-el-Kader betrifft, so scheint Ersterer ihn eben so sehr zu scheuen, wie Letzterer ihn in seinen von den un-disciplinirten Stämmen seiner Nachbarschaft immer gern gehörten Redomontaden herbeizuführen. Die Ruhe der Provinz Oran leidet unter diesen Verwickelungen nicht, da Abd-el-Kader durch alle möglichen Mittel den Glauben zu erwecken sucht, als stände er mit den Franzosen in Friedens-Unterhandlungen, welche dem Abschlusse nahe seyen, und auf der andern Seite die algierischen Gränzstämme, bei aller ihrer g. heimen Vorliebe für Abd-el-Kader, doch wenig Lust haben, ihre Wohnungen zu verlassen und sich einem ähnlichen Schicksale auszusetzen, wie das, welches die Beni Amer und die Hachem betroffen hat.“

Paris, 31. October. Die Abreise der Herzogin von Numale nach Algier ist nunmehr auf den 3. November anberaumt. In ihrem Gefolge wird sich der Adjutant des Königs, General Aymard, befinden.

Der Kriegsminister hat im Einvernehmen mit dem Justizminister eine Commission mit Anpassung der französischen Straf- und Civilgesetzbücher sammt der damit in Verbindung stehenden Gesetzgebung an die Verhältnisse von Algier beauftragt.

Parmentier, der Mitangeklagte der Herren Teste und Cubieres, ist gestorben. Die de Luzzy sieht noch immer in der Conciergerie, doch soll sich bis jetzt in ihren Papieren nichts gefunden haben, was Anlaß geben könnte, sie vor die Assisen zu stellen. Man sah sie neulich schwarz gekleidet im Gefängnisthof auf- und abgehen, wobei sie in einem Bande von Lamartine's Girondisten las.

### Spanien.

Madrid, 27. October. Man betrachtet es als kein Geheimniß mehr, daß die Versöhnung zwischen der Königin und ihrem Gemahle nur eine scheinbare ist; der Infant Don Francisco d'Assis scheint M. Frauen zu hegen,

und man erwartet einen abermaligen Bruch als nahe bevorstehend. Es war sogar in den letzten Tagen das Gerücht verbreitet, der General Serrano habe seine Demission als General-Capitän von Granada eingeschickt und werde am Hofe erwartet; doch hat sich dieß bis heute nicht bestätigt.

### Portugal.

Mit einer Londoner Zeitung vom 28. October Morgens kamen eben noch Lissabener Nachrichten vom 23. October: Die Königin-Witwe Adelheid von England war, auf ihrem Weg nach Madeira, am 22. in den Lajo eingelaufen, eingebelt von dem ganzen brittischen Geschwader unter Napier, und von der Königin Dona Maria. Nichts politisches Neues; doch soll die Königin mehr als je geneigt seyn, den Costa Cabral wieder an die Spitze ihres Cabinets zu stellen. Die Rückwirkung der englischen Crisis macht sich nun auch in Portugal fühlbar; das englische Haus Cockburn, Greig und Comp. hat mit 45.000 Pf St fallirt.

### Großbritannien und Irland.

London, 30. Oct. Heute Nachmittags ist die königliche Proclamation veröffentlicht worden, welche, zufolge des heute in Windsor gefaßten Geheimrathbeschlusses, das Parlament zum 18. November einberuft. Die Proclamation enthält keine weitere Angabe über die Beweggründe der ungewöhnlich frühen Einberufung, als die zu allen Zeiten übliche Formel, daß das Parlament sich versammeln sollte „zur Abmachung verschiedener dringender und wichtiger Geschäfte“ (for the dispatch of diverse urgent and important affairs), indes ist man allgemein damit einverstanden, daß die Formel dieses Mal ihrer vollen Bedeutung nach zur Anwendung komme, und daß selbst die Indemnitätsbill wegen der Staat gehaltenen Verletzung des Bankgesetzes, so wie die andern auf diesen Gegenstand bezüglichen Anträge wohl der Zeit nach die ersten Maßregeln seyn werden, mit denen sich das Parlament zu beschäftigen haben wird.

Die „Morning Chronicle“ gibt zu verstehen, daß die bevorstehende Parlamentsitzung gleich von ihrer Eröffnung an ein ungewöhnliches Interesse durch die hohe Wichtigkeit der Fragen erwecken werde, welche die Regierung anzuregen beschlossen habe. Diese Fragen werden nach dem obengenannten Blatte 1) die Befreiung des Handels von dem Riste der Beschränkungen, welche seine völlige Entwicklung noch verhindern; 2) die billigere Vertheilung der Steuern; 3) das Verschwinden der letzten Spuren der früheren religiösen Unduldsamkeit und 4) die sociale Wiedergeburt des vernachlässigten und unglücklichsten Theiles der Untertanen der Königin (der Irländer) zum Gegenstande haben.

Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Coburg werden den 2. November zum Besuch bei der Königin in Windsor erwartet. Ihre Majestät beabsichtigt sodann, in

der folgenden Woche mit ihren Gästen und der königlichen Familie nach Osbornehouse auf der Insel Wight abzugehen, von wo der Hof nach vierzehntägigem Aufenthalte wieder nach Windsor zurückkehren wird, um hier, wie gewöhnlich, die Weihnachten zuzubringen.

Die Schnelligkeit der Eilzüge auf mehreren englischen Eisenbahnen ist in neuester Zeit abermals bedeutend gesteigert worden. Auf der London-Bristol Bahn legte neulich ein solcher Zug den ganzen Weg von 51 Stunden in 2 Stunden 12 Minuten zurück und fuhr streckenweise mit einer Schnelligkeit von 29 Stunden in der Stunde. Im Durchschnitte legte der Zug 22 Stunden in einer Stunde zurück. Zu Eilzügen werden in der Regel nur Wägen erster Classe genommen, und die Fahrpreise sind höher, als bei den ordentlichen Zügen.

### Rußland.

St. Petersburg, 26. October. Graf v. Colloredo-Wallsee, österreichischer Botschafter am hiesigen Hofe, und General v. Berg, General-Quartiermeister des russischen Generalstabes, sind dieser Tage von ihren Reisen ins Ausland wieder hier eingetroffen.

In dem Landsee Troki, in der Umgegend der Kreisstadt Muroki, nur vier Meilen von der Stadt Wilna, bemerkt man vor Kurzem, was früher noch nicht wahrgenommen worden, auf eine weite Strecke die Wasser-Oberfläche völlig roth. Diese ungewöhnliche Erscheinung erregte die Bewunderung der Anwohner des Sees. Mehrere von ihnen sammelten dieses Wasser in Flaschen, brachten es nach Hause und untersuchten es sorgfältig. Schüttelte man das Wasser heftig, so nahm die ganze in dem Gefaße enthaltene Wassermasse die gleiche Farbe an, ließ man es aber darin ruhig eine kleine Weile, so sammelte sich die volle Substanz am oberen Rande und bildete hier eine besondere Schichte von dunkelrother Farbe. Sie löste sich im Wasser nicht auf, schwamm aber beharrlich auf der Oberfläche. Filtrirte man das Wasser durch Papier, so ward es vollkommen rein, auf dem Papiere aber bildete sich eine Menge blauöthlicher Flecken. Untersuchte man die Masse mikroskopisch, so entdeckte man sehr bestimmt ihre faserige Structure. Durch ein 600 Mal vergrößerndes Mikroskop ersah man genau das ihr innerwohnende Vegetations-Princip. Es darf nicht bezweifelt werden, daß diese rothe Substanz einer besonderen Gattung von Infusorien angehören muß, und sie verdient wohl eine genaue örtliche Erforschung von Seiten der Naturkundigen.

Der „Berliner Ztg.“ meldet man das allerdings beinahe ungläubliche Gerücht, daß die vollständige Auflösung der Universität Dorpat beschlossen, ja in diesem Augenblicke schon erfolgt sey. Einleitend sagt der darauf bezügliche Brief, daß diese deutsche Universität bekanntlich schon lange manche Besorgniß und manchen Argwohn Russlands erregt habe, daß in den Disceprovinzen schon längst gefürchtet worden sey, man warte höhern Orts nur auf einen günstigen Moment, um diese nördlichste deutsche Hochschule aufzuheben. Zahlreiche in Dorpat studirende Polen (in Widerspruch dazu ist ihre Zahl im letzten Personalverzeichniß, wenn wir nicht irren, noch nicht auf 100 angegeben) hätten die Müßiggangigkeit des Instituts vermehrt, und so sey jetzt dieser letzte entscheidende Schritt geschehen. Wir müssen jedoch jedenfalls noch nähere Nachrichten abwarten, ehe wir dem ungläublichen Glauben zu schenken vermögen.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 9. November 1847.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in C.M.)		104 1/8
detto ditto „ 2 1/2 „		52 1/2
Wiener Stadt-Banco-Oblig. zu 2 1/2 pCt.		65
detto ditto „ 2		55
		Veror. Domesl. (G.M.) (G.M.)
Obligationen der Stände		
v. Oesterreich unter und ob der Enns. von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberf. Amtes	zu 3 pCt. } zu 2 1/2 „ } zu 2 1/4 „ } zu 2 „ } in 1 3/4 „ }	— 64 1/2 — — 54 1/2 — —

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 5. November 1847.

- Anton Winkler, Gärtner, alt 44 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Lungenlucht.  
Den 6. Dem Hrn. Thaddäus Puntigam, k. k. Gefällen-Oberamts-Official, seine Tochter Josepha, alt 27 Jahre, in der Stadt Nr. 175, an der Lungenlucht.  
Den 9. Georg Motschkar, Knecht, alt 36 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Abzehrung.  
Den 10. Agnes Zellar, aewesene Magd, alt 36 Jahre, im Versorgungshause Nr. 4, am Zehrfieber.

## Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 9. November.

Fürst Clary, sammt Gefolge; — Hr. Dr. Lorenz Kielmayer, Unterarzt, — u. Hr. Thomas Dobeinich, Handlungs-Capitän; alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Friedrich Schröder, Bandfabrikant, von Wien nach Graz. — Hr. Carl Flügel, Prof., von Wien nach Udine. — Frau Baronin Marie Hagen, Majors-Witwe, von Marburg nach Triest. — Hr. Graf v. Pimodan, k. k. Oberlieutenant, nach Graz. — Hr. Saremha, k. k. Unterlieutenant, von Klagenfurt nach Triest.

Den 10. Hr. Leopold Dittmann-Königsberg, Gutsbesitzer, sammt Gemahlin, von S. Wito nach Wien. — Hr. Ritter v. Struve, kais. russ. Staatsrath, von Koovigo nach Wien. — Hr. Luigi Cavaliere Balzo di Caprioliano, neapolit. Edelmann, von Wien nach Neapel. — Hr. Alexander Zerkal, Gerichtstafel-Besitzer, — u. Hr. Anton Linhard, herzogl. parma. Forstdirector; beide von Wien nach Triest. — Hr. Andreas Cavallo, Handelsm., von Wien nach Mailand. — Hr. Georg Ughina, Handelsm., nach Udine. — Hr. Alois Giordani, Besitzer, nach Triest. — Hr. Carl Bissiak, Handl.-Agent, von Graz nach Triest. — Hr. Philipp Brunner, Kaufmann, — u. Hr. Graf v. Goluchowski, k. k. Kämmerer u. Subernialrath; beide von Triest nach Wien. — Hr. Wolf. Hüttner, Kaufmann, — u. Hr. Michael Eisner, Werkverweser; beide von Triest nach Graz. — Hr. Rieben v. Riebenfeld, k. k. Oberlieutenant, nach Graz.

Den 11. Hr. Thaddäus Graf v. Lanthieri, Herrschaftsbesitzer, nach Wiprach. — Hr. Dr. Michael Carinoldi, Proprietär, von Wien nach Venedig. — Hr. Georg Ludw. Schälze, Kaufmann, sammt Gemahlin u. 3 Töchter, — und Hr. Jacob Hamburger, Handelsmann; beide von Wien nach Triest. — Hr. Franz Fabriotti, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Rudolph Henkel v. Henkelstein, Privat, — u. Frau Maria Steun v. Bernkopf; — Hr. Hermann Hild, Handl.-Agent, — u. Hr. Joseph Pontedera, k. k. Criminal Actuar; alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Franz Schabag, Privat, sammt Gemahlin, von Triest nach Graz.

(3. Laib. Zeit. Nr. 136 v. 13. November 1847.)

3. 1963



## Tschuggmall's Automaten.

Sonnabend, Sonntag und Montag finden im ständischen Redouten-Saale die letzten Vorstellungen Statt, wobei nebst den Automaten auch einige optische Bilder gezeigt werden.

Geschwister Tschuggmall.

3. 1958. (1)

## Anzeige.

In der J. Gilli'schen Specerei-Handlung am Hauptplaz Nr. 235 sind folgende Waren gegen billige Preise zu bekommen, als: Ebenthaler-, Grojer- und Parmesan-Käse, frische einmarinirte Aalfische, Hamburger Häringe, Sardellen, echte Veroneser Salami und Mortatelle d. Bologna, dicke Maroni und Smyrner Feigen, wie auch alle sonstige, mit einer Specerei-Handlung verbundene Waren in bester Qualität.

3. 1923. (1)

In einer Tuch-, Schnitt- und Modewarenhandlung in Laibach wird ein Practikant aufgenommen.

Nähere Auskunft ertheilt das Zeitung-Comptoir.

3. 1948. (1)

### Ein Practicant

wird aufgenommen in ein en gros und Detail-Schnittwarengeschäft in Klagenfurt.

Nähere Auskunft wird bei dem Herrn Scribe, Handelsmann hier, ertheilt.

3. 1928. (3)

### Wein- und Getreide-Licitation.

Die Herrschaft Freystein im Eillier Kreise wird am 22. November 1847, Vormittags um 9 Uhr angefangen, circa 200 Megen Weizen, über 300 Megen Korn und über 300 Megen Hafer; dann am 23.

November 1847, ebenfalls von 9 Uhr Vormittags angefangen, circa 160 Startin Eigenbau-Weine von den Jahren 1844, 1845, 1846 und 1847, aus den Pachergebirgen, Rittersberg, Kohlberg und Süßenberg, im Licitationswege feilbieten.

Das Getreide liegt im Schlosse Freystein; die Weine liegen in den Kellern zu Oberpulsgau Beide Orte sind von den Bahnhöfen Pragerhof und Kranichsfeld kaum 1 Stunde entfernt. Unter den Weinen sind 2 Startin rothe vom Jahre 1846. Die Weine vom Jahre 1847 werden größten Theils erst nach Allerheiligen gelesen. Kaufslustige werden zu diesen Licitationen höflichst eingeladen

Bereinte Herrschaften zu Freystein am 2. November 1847.

3. 1956. (1)

## K u n d m a c h u n g.

Nachdem ich aus Mangel eines günstigen Verkaufs-Locales mich für dormalen bewegen finde, die Detailgeschäfte aufzugeben, so verkaufe ich alle **Specerei-, Material-, Farbwaren, Extraweine** u. s. w., mit Ausnahme von Zucker, Kaffeh, Del, Reis und Gewürzen, nebst geistigen Getränken, unter den Verkaufspreisen, und werde mich in der Zukunft mit den, in der Ausnahme vorkommenden Waren, bloß in größern Geschäften, im eigenen Hause, am Hauptplaze Nr. 310, dem Bischofshofe gegenüber, befassen. — Da sämtliche Waren der erforderlichen Qualität entsprechen, so bitte um einen geneigten Zuspruch.

Auch wäre ein gut erhaltener, gedeckter Wagen (Pirutsch), einspännige Brustgeschirre, nebst einem guten Wirthschaftswagen zu verkaufen.

Laibach am 10. November 1847.

**Vincenz Renzenberg,**  
am Marienplaze im Hause „zum weißen Wolf.“

3. 1959. (1)

## F a b r i k s - L a g e r

von  
façonirten Schweizer Vorhang-Mouffelines, Fransen, Borduren und Vorhang-Haltern, Möbelstoffen jeder Art und Breite; Wiener Ellen langen, vierfachen Königs- und Wirthschafts-, so wie den so allgemein beliebten echten Maschinen-Strickzwirn, hält fortwährend

### die Schnitt- und Modewaren-Handlung

von  
**Kraschovitz und Trinker,**

„zur Driestaube,“ am Hauptplaze in Laibach.

Dasselbst befindet sich auch ein reichhaltiges Depot von Bettdecken und Matrazen, den so beliebten und billigen Wiener Strohsesseln, und die Niederlage der k. k. priv. Sonnen- und Regenschirm-Fabrik des N. B. Winkelmann's Sohn in Wien.

## Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1954. (1) Nr. 10770/1885.

Concurs - Kundmachung  
der k. k. Steyermärkisch-illyrischen Cameralgefällen-Verwaltung. — Wegen Besetzung zweier Zollamts-Assistentenstellen. — Im Bereiche dieser Cameralgefällen-Verwaltung sind zwei Zollamts-Assistentenstellen, und zwar eine der ersten Gehaltsstufe, mit dem Gehalte jährlicher Fünfhundert Gulden in C. M., und die andere der vierten Gehaltsstufe mit dem Gehalte jährlicher Dreihundert Gulden in C. M. erledigt. — Diejenigen, welche diese Dienststellen, oder für den Fall der Gradualvorrückung, eine definitive oder provisorische Assistentenstelle der Gehaltsstufen von 450 fl., 400 fl., 350 fl., 300 fl. oder 250 fl. in C. M., zu erlangen wünschen, und nicht ohnehin Anspruch auf die graduelle Vorrückung haben, haben ihre gehörig belegten Gesuche durch ihre unmittelbar vorgesetzte Behörde bis längstens 29. November 1847 an die k. k. Steyermärkisch-illyrische Cameralgefällen-Verwaltung in Graz zu leiten. — Es ist sich darin über die zurückgelegten Studien, die vollstreckte Staatsdienstleistung, über die Kenntnisse im Zollmanipulations-, Cassa- und Rechnungswesen, Sprachkenntnisse, Warenkunde und sonstige Kenntnisse auszuweisen; auch ist anzugeben, ob Bittsteller und in welchem Grade mit einem dieser Cameralgefällen-Verwaltung unterstehenden Zollbeamten verwandt oder verschwägert sey. — Graz am 29. October 1847.

3. 1957. (1) Nr. 639.

### Licitations - Verlautbarung.

Hinsichtlich der Beigabe der nöthigen Pferde zur Bespannung des Schneepfluges bei Durchbrechung der verschneieten Fahrbahn an der Wiener-Strasse, wird über Auftrag der löblichen k. k. Landes-Baudirection vom 25. October l. J., Z. 3820, bei dem k. k. Bezirkscommissariate Egg und Kreutberg den 22. November l. J., Vormittag von 9 bis 12 Uhr, und zwar für die Strecke vom ärarischen Magazin an der Feistritz-Brücke bis zur Steyerischen Gränze und zurück, nämlich vom Distanz-Pflock H/1 bis V/14, durch 15.250 Klafter, dann für die Strecke vom Magazin an der Feistritz-Brücke, Distanz-Pflock H/1 bis Laibach, durch 8250 Klafter, eine neuerliche Verhandlung vorgenommen werden. — Tene, welche diese Bespannung auf die Dauer der drei

(3. Amts-Bl. Nr. 136 v. 13. November 1847.)

nacheinander folgenden Winter 18<sup>47</sup>/<sub>48</sub>, 18<sup>48</sup>/<sub>49</sub>, und 18<sup>49</sup>/<sub>50</sub> zu übernehmen geneigt wären, sind demnach hiemit zu dieser neuerlichen Licitations mit dem Beisage eingeladen, daß die dießfalls bestehenden Licitationsbedingnisse bei dem gefertigten Straßenbaucommissariate täglich, und am Tage der Licitationsverhandlung auch bei dem k. k. Bezirkscommissariate Egg und Kreutberg eingesehen werden können, und daß für die Beigabe von jedem Paar Pferden für die Strecke vom Magazin an der Feistritz-Brücke bis zur Steyerischen Gränze der Entschädigungsbetrag von 11 fl. 54 kr., und für die Strecke vom genannten Magazin bis Laibach 4 fl. 2 kr. als Aukrufspreis angenommen wird. — Schriftliche Offerte, gehörig abgefaßt und mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen, werden nur vor Beginn der mündlichen Versteigerung angenommen, später eintreffende hingegen nicht beachtet und zurückgewiesen werden. — Vom k. k. Straßenbaucommissariate Laibach am 8. November 1847.

## Vermischte Verlautbarungen.

3. 1960. (1) Nr. 1943.

### E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Auersperg wird hiermit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Georg Elatarepej, von Höflern, in die executive Feilbietung der, dem Johann Skull von Gritsch gehörigen, der Herrschaft Sobelsberg sub Rect. Nr. 378 dienstbaren, mit Pfandrecht belegten, auf 1141 fl. gerichtlich geschätzten Mahl-, Stampf- und Sägemühle, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 6. März 1846, Z. 481, schuldigen Restbetrages pr. 31 fl. 8 kr., sammt Nebenverbindlichkeiten gewilligt, und zu deren Vornahme die dießfälligen Feilbietungstagsatzungen auf den 1. December 1847, 8. Jänner und 5. Februar l. J., jedesmal Vormittag um 9 Uhr in loco Gritsch mit dem Beisage festgesetzt worden, daß bei der ersten und zweiten Feilbietung die Realität nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten hingegen auch unter demselben hintergegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingnisse können in den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Auersperg am 26. Aug. 1847.

3. 1950. (1) Nr. 5234.

### E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Wippach wird Allgemein kund gemacht: Es sey auf Ansuchen der Vogtei Wippach, nomine der Kirche in Podberje, in die executive Feilbietung der, dem Franz Trost von Drehouze Nr. 1 gehörigen und laut Schätzungsprotocoll vom 16. September 1847, Z. 4565, auf 819 fl. 48 kr. bewerteten, der Herrschaft Wippach sub Urb. Nr. 722, Rect. Z. 24, Urb. Fol. <sup>764</sup>/<sub>765</sub>, Rect.

3. 24, und Urb. Fol. 903, dienstbaren Realitäten, so wie der Fahrnisse, wegen dem Executionsführer schuldigen 284 fl. 16 fr. gewilliget, und es seyen zu deren Vornahme die Tagsatzungen auf den 8. Jänner, dann den 7. Februar und den 9. März 1848, jedesmal Vormittag um 10 Uhr im Hause des Executen mit dem Besatze angeordnet, daß obige Feilbietungsobjecte bei der letzten Tagsatzung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Wippach den 27. October 1847.

3. 1951. (1)

E d i c t.

Nr. 5235.

Vom dem Bezirksgerichte Wippach wird allgemein kund gemacht: Es sey auf Ansuchen der Pfarrei Wippach, nomine der Kirche St. Stephani in Wippach, in die executive Feilbietung der, dem Franz Vidrich von Sozhe Hs. Nr. 74 gehörigen, und laut Schätzungsprotocolles vom 16. September 1847, 3. 4564, auf 2080 fl. bewertheten, und der Pfarrgült Wippach sub Urb. Nr. 36, dann dem Gute Schwizhessen sub Urb. Fol. 127, Nr. 59 und 60 dienstbaren Realitäten, dann der, demselben gehörigen, auf 212 fl. 30 fr. geschätzten Fahrnisse, wegen dem Executionsführer schuldigen 1200 fl. gewilliget, und es seyen zu deren Vornahme die Tagsatzungen auf den 20. December l. J., dann den 20. Jänner und den 21. Februar 1848, jedesmal Vormittag um 10 Uhr im Hause des Executen mit dem Besatze angeordnet, daß obige Feilbietungsobjecte bei der letzten Tagsatzung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Wippach den 27. October 1847.

3. 1947. (1)

E d i c t.

Nr. 2941.

Vom Bezirksgerichte Schneeberg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Johann Köster junior, von Ortenegg, als Nachfolger seines Vaters, Herrn Johann Köster senior, von Ortenegg, gegen Niklas Maruth von Benette, in die executive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, der löblichen Herrschaft Ortenegg sub Urb. Nr. 215, Rect. Nr. 174 dienstbaren, gerichtlich auf 440 fl. geschätzten Realität, wegen schuldigen 290 fl. 52 fr. gewilliget, und zu deren Vornahme drei Feilbietungstermine, auf den 11. December 1847, 11. Jänner und 11. Februar 1848, jedesmal früh 10 Uhr in Loco Benette mit dem angeordnet, daß diese Realität nur bei der 3. Tagsatzung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts zu den gewöhnlichen Amtskunden eingesehen werden.

Bezirksgericht Schneeberg am 29. Oct. 1847.

3. 1952. (1)

E d i c t.

Nr. 5040.

Das gefertigte Bezirksgericht Wippach macht öffentlich kund: Es sey über Ansuchen des Anton Schwanuth von Losize, Hs. Nr. 24, in die Reassumierung der mit Bescheide vom 20. August 1845, 3. 2403, bewilligten dritten executiven Feilbietung der, dem Michael Nebergol von Podgrih, Hs. Nr. 14 gehörigen, dem Gute Leutenburg sub Urb. Nr. 97, Rect. 3. 52, zinsbaren, auf 180 fl. gerichtlich geschätzten  $\frac{1}{8}$  Hube, wegen Erstem schuldigen 406 fl. 45 fr. c. s. c. gewilliget und hiezu die Tagsatzung auf den 16. December l. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr in Loco Podgrih mit dem Anhange bestimmt, daß obgedachte  $\frac{1}{8}$  Hube bei dieser Tagsatzung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Wippach am 12. October 1847.

3. 1955. (1)

Nr. 169.

Concurs = Ausschreibung

Bei der landesfürstl. Stadt Stein, im Laibacher Kreise, wird in Folge hohen k. k. Landesstellen-Decretes vom 24. Juli l. J., Zahl 17419, und Verordnung des löbl. k. k. Kreisamtes dilo. 27. August 1847, Nr. 13329, für die Stadt Steiner Waldungen ein geprüfter Förster mit einem Jahresgehälte von 200 fl. C. M. und dem Holzdeputate von 8 Klafter Brennholzes; ferner ein Forstknecht mit einem Jahresgehälte von 100 fl. C. M. aufgenommen, wofür der Concurs bis 15. December d. J. festgesetzt wird.

Die Bewerber um den Dienstposten als Förster haben ihre gehörig belegten Gesuche an die Vorstehung der l. f. Stadt Stein, worin sie sich über das Alter, Stand, ihre Moralität, vollkommene körperliche Gesundheit, über die in einer öffentlichen Anstalt erlernten und hierüber geprüften Forstkenntnisse, so wie über die volle Kenntniß der deutschen und krainischen Sprache legal auszuweisen haben, innerhalb des Concurs-Termines zu überreichen.

Die Bewerber um den Dienstposten als Forstknecht haben sich in ihren gehörig belegten Gesuchen eben dahin und in der nämlichen Frist, über Alter und Stand, ihre Moralität, vollkommenen, gesunden und kräftigen Körperbau, über die Kenntniß des Lesens, Schreibens und Rechnens, dann über ihre wenigstens practischen Kenntnisse in Forstfachen und hierin geleisteten Dienste, so wie über die volle Kenntniß der krainischen Sprache legal auszuweisen.

Vorstehung der l. f. Stadt Stein am 2. November 1847.